

Pressemitteilung

Die „innere Sicherheit“: Schweizer fühlen sich generell sicher, fürchten jedoch finanzielle Einbussen und Arbeitsplatzverlust

26.01.2009
GfK Switzerland
Claudia Merkel
Corporate Communications

Tel 0041 41 632 9119
Claudia.merkel@gfk.com

Hergiswil, 26.01.2009 – Wirtschaftskrise, tätliche Übergriffe im Alltag, die fast täglich in den Medien auftauchen: Die Schweizerinnen und Schweizer lassen sich davon auf den ersten Blick nicht verunsichern. 78% gaben im Rahmen einer repräsentativen Umfrage von GfK Schweiz an, sich generell sicher zu fühlen. Bei den ganz persönlichen Befürchtungen geben 36% „Angst vor finanzielle Einbussen“ und gar ein Viertel der Befragten „Arbeitslosigkeit“ an.

Auf einer Skala von 1 bis 10 stuft die Schweizer Bevölkerung ihr Gefühl, sich in der Schweiz sicher zu fühlen, mit durchschnittlich 7.4 Punkten ein. 78% der Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich sicher bis sehr sicher. Zwischen den Geschlechtern und den verschiedenen Altersgruppen sowie der Deutsch- und Westschweiz sind keine signifikanten Unterschiede festzustellen.

Mit zunehmendem Alter verändert sich die Wahrnehmung der eigenen Sicherheit. Bei den 15 - 29 Jährigen fühlen sich 23% nicht mehr so sicher wie vor zwei Jahren, bei den 50 - 74 Jährigen fühlen sich 30% unsicherer als noch vor zwei Jahren.

Wovor fürchten Sie sich am meisten?

Bei den Befürchtungen stehen die persönlichen Bedürfnisse klar im Vordergrund: Am meisten befürchtet werden Krankheit und Unfall (52%) und der Verlust von nahestehenden Personen (50%). Finanzielle Einbussen fürchten 36%, Arbeitslosigkeit ein Viertel der Befragten. 15% hingegen fürchten einen Angriff auf die eigene Person.

Simon Kopp, Leiter der Medienstelle der Strafuntersuchungsbehörden im Kanton Luzern, gibt an, dass 2007 im Kanton Luzern 92 Personen Opfer von Raubüberfällen wurden. Umgerechnet auf die Bevölkerung des Kantons



(362,500 gemeldete Personen) wären das 0,025% reale Vorfälle gegenüber 15% gefühlter Bedrohung. Der eigene Tod rangiert weit unten in der Wahrnehmung der Ereignisse, die bei den Schweizerinnen und Schweizern am meisten für innere Unruhe sorgen: nur 11% geben an, den eigenen Tod zu fürchten. Ob aus Abgeklärtheit, Verdrängung oder weil es nicht im Wahrnehmungsfokus liegt, lässt sich nicht sagen.

Weitere Details entnehmen Sie bitte der beigefügten Präsentation. Sie enthält auch die genauen Angaben zum untersuchten Universum und weitere Angaben. Bitte

Weitere Informationen zur Studie:

Ruedi Kaufmann
Leiter Medien- und Sozialforschung GfK Switzerland Custom Research
Ruedi.Kaufmann@gfk.com
+41 41 632 9453

Mit Sicherheit freundliche Grüsse,

Claudia Merkel, Corporate Communications GfK Switzerland

GfK Switzerland AG ist mit einem Umsatz von 84,2 Millionen CHF und einem Marktanteil von 37% das grösste Marktforschungsinstitut der Schweiz.(*)

GfK Switzerland AG gehört zur international tätigen GfK-Gruppe mit Hauptsitz in Nürnberg. Mehr als 10 000 MitarbeiterInnen in 115 operativen Unternehmen erwirtschaften einen Umsatz von 1,162 Milliarden Euro (2007). Damit gehört die GfK zu den grössten Marktforschungsinstituten der Welt.

(*)gemäss VSMS-Branchenstatistik